

aus „Kreisbote Kempten“ vom 11.04.2007

# Einblick in soziale Berufe

## Jennifer Wenk berichtet über ihr Freiwilliges Soziales Jahr

Isny – Jennifer Wenk absolviert seit September ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Stephanuswerk Isny. Jetzt zieht sie Halbzeltbilanz und sagt: „Es gefällt mir sehr gut hier“. Sie sei sehr zufrieden mit ihrem Aufgabengebiet. Sie hatte sich speziell um eine Stelle im Pflegebereich der Rehaklinik beworben, nachdem sie von Freunden entsprechende Informationen zu dieser Einrichtung erhalten hatte.

Bei den meisten FSJ-Bewerbern steht eine berufliche Orientierung im Bereich der sozialen Arbeit im Vordergrund, eigene Berufsperspektiven zu entwickeln oder auch in manchen Fällen den Weg in den sozialen Bereich auszuschließen. Für Jennifer Wenk allerdings war bereits schon seit langem die berufliche

Zielrichtung klar. Nach dem Fachhochschulabschluss in Gesundheit und Pflege strebte sie direkt ihr FSJ in einer Pflegeeinrichtung an. Nach mittlerweile sieben Monaten praktischer Erfahrung hat sie die Entscheidung schon getroffen, im Anschluss an das FSJ eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin im Stephanuswerk zu beginnen.

Für viele FSJ'ler ist dieses Jahr eine gute Entscheidungshilfe. Man kann einfach in die verschiedensten Einsatzfelder der sozialen Arbeit hineinschnuppern und dadurch sowohl in beruflicher Hinsicht wie auch in persönlicher Entwicklung profitieren. Denn neben der Arbeitstätigkeit in der Einrichtung stehen auch Seminare zu verschiedensten Themenbereichen und Reflexionstreffen auf dem Programm. Begleitet

**ANZEIGE**



Massiv bauen, Qualitäts- und preisbewusst!

Wir bauen für Sie

**Ausbauhäuser, Selbstbauhäuser oder schlüsselfertig!**  
Tel.: 07562/912387  
Fax: 07562/912550  
e-mail: bauberatung-kriegel@t-online.de

**BAUBERATUNG  
Karl-Heinz KRIEGL**

Jennifers Aufgaben. Daneben kümmert sie sich um die Patienten-Neuaufnahmen und jetzt im beginnenden Frühling stehen auch vermehrt wieder Spaziergänge mit Patienten auf dem Programm. Im Alltag sieht natürlich jeder Tag etwas anders aus und bei der Fülle der Patienten müssen die Angestellten flexibel sein und viel Einfühlungsvermögen zeigen.

Jennifer Wenks Fernziel ist das Studium zur Pflegepädagogin an der FH in Weingarten. Mit dem FSJ und ihrer Altenpflege-Ausbildung hat sie sehr gute Berufsaussichten.

Im Stephanuswerk Isny ([www.stephanuswerk-isny.de](http://www.stephanuswerk-isny.de)) stehen neben den FSJ-Plätzen in der Rehaklinik auch Einsatzmöglichkeiten in den Wohnbereichen, in der Werkstatt für behinderte Menschen, in der medizinischen beruflichen Rehabilitation, im Bereich OBA/Seelsorge und im freizeitpädagogischen Dienst zur Verfügung. Zunehmend wird auch das „FSJ statt Zivildienst“ in Anspruch genommen. Dabei können zivildienstpflichtige junge Männer den neunmonatigen Zivildienst durch ein reguläres FSJ ersetzen. Voraussetzung ist eine vorherige Abklärung mit dem Kreiswehrersatzamt. Das FSJ beginnt immer im September.

Wer sich für ein FSJ im Stephanuswerk interessiert, kann sich direkt an die FSJ-Beauftragte Erika Hermann-Schöllhorn wenden. Sie ist unter Tel: 07562/741250 oder per Email an [erika.hermann-schoellhorn@stephanuswerk.de](mailto:erika.hermann-schoellhorn@stephanuswerk.de) erreichbar.

kb



Jennifer Wenk (rechts) misst bei Patientin Anna Aulich Blutdruck. Viele weitere Aufgaben erfüllt Jennifer jeden Tag im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahrs.

Foto: Privat

werden die FSJ'ler dabei vor Ort von der FSJ-Beauftragten Erika Hermann-Schöllhorn.

Jennifer Wenk genießt die Zeit im Stephanuswerk, weil insgesamt 14 junge Menschen hier im FSJ sind. „Diese große Gruppe war für mich am Anfang ein toller Einstieg. Man lernt gleich neue Leute kennen und hört im gegenseitigen Austausch von den Arbeitsfeldern der Anderen. So fühlt man sich eigentlich nie allein“, resümiert sie ihre bisherige Zeit im Stephanuswerk.

Ein normaler Arbeitstag in der Rehaklinik ist abwechslungsreich: Früh morgens werden die Patienten aus dem Bett geholt und beim Frühstück, Zwischenmahlzeiten und Mittagessen unterstützt. Als FSJ'lerin gehören aber auch das Messen und Überwachen aller relevanten Vitalwerte (Blutdruck, Blutzucker) zu